

Wer sind meine

Immer mehr Deutsche basteln an ihren Stammbäumen. In der ARD machen es Prominente vor und ergründen ihre Familiengeschichte

Manchmal wünscht man sich eine Lupe. Dass man mit einem Blick alles klarsieht. Zum Beispiel, wenn man in die Vergangenheit schaut. Wo komme ich eigentlich her? Wo sind meine Wurzeln? Was hat meine Familie geprägt? Die Lupe heißt Ahnenforschung. Und die bedeutet immer noch akribische und geduldige Arbeit. Trotzdem begeben sich in jüngster Zeit immer mehr Menschen auf die Reise zu ihren Wurzeln. Eine Allensbach-Studie ergab: Jeder zweite Deutsche will mehr über seine Vorfahren wissen.

So hat auch den Physiker Bruno Scharnberg (64) aus dem schleswig-holsteinischen Trittau der Reiz gepackt, seine Familiengeschichte zu erforschen. Seit fünf Jahren recherchiert er Namen, Daten und Geschichten. Scharnberg: „Einen Stammbaum zu erstellen ist wie ein riesiges Puzzle. Jedes Mal, wenn ein Teil wieder passt, könnte ich jubeln.“ Bis 1693 reicht er inzwischen zurück, 2500 Personen sind eingetragen. Wie kommt man an die Informationen? „Vieles erfahre ich auf Familienfeiern, ich spreche

die Sütterlinschrift zu lesen. Was hat er erfahren? Zum Beispiel, dass er aus einer Musikerfamilie stammt und einer seiner Vorfahren ein Vertrauter des dänischen Königs gewesen ist.

„Das Spannende sind nicht nur die Namen, sondern die Schicksale dahinter. So wird Geschichte lebendig!“

Bei der Suche hat sich das Internet zu einem der wichtigsten Hilfsmittel entwickelt. „So knüpft man Kontakte in alle Welt. Vor einigen Jahren hat sich ein Verwandter aus Brasilien gemeldet, dessen Vorfahren 1850 ausgewandert sind. Er hat uns inzwischen sogar in

Trittau besucht.“ **Im Internet** sprießen neue Plattformen wie Pilze aus dem Boden. Dort kann man recherchieren, Kontakt aufnehmen oder Stammbäume am Computer erstellen. Eines der Angebote ist www.verwandt.de. Geschäftsführer Sven Schmidt: „In der Vergangenheit hatte Ahnenforschung etwas Verstaubtes. Wir haben aber erkannt, dass neuerdings verstärkt jüngere Menschen daran interessiert sind.“

Seit dem Start der Seite vor neun Monaten haben sich deutschlandweit 830 000 Familien registrieren lassen, fast 60 Prozent der Nutzer sind jünger als 30 Jahre. Schmidt glaubt, dass die Familie einen höheren Stellenwert erreicht habe. Wenn Männer und Frauen um die 30 seien und ihre eigene Familie gründeten, steige das Interesse an dem, was früher einmal war.

Zur Schar aus Nachwuchsforschern gehört die 24-jährige Sara Korneli. „Viele kennen doch höchstens noch den Namen ihrer Urgroßmutter“, sagt die Volontärin aus Hamburg. „Aber wer weiß, vielleicht war ja auch ein



Bruno Scharnberg (64): „Ich habe die Historie meiner Familie bis 1693 erforscht. So wird Geschichte lebendig.“



Sara Korneli (24): „Dank des Internets ist die Suche nach Vorfahren viel einfacher geworden.“

Alte Handschriften zu entziffern sei nicht immer einfach, er habe inzwischen gelernt,

Ahnen?

nen. In der ARD Familiengeschichte

Ritter in meiner Familie?“ Vor einem halben Jahr hat sie begonnen, am Computer einen Stammbaum zu erstellen. „Mein Vater hilft mir fleißig, und besonders wichtig sind die Kenntnisse meiner Großmutter. Beide sind dankbar, dass ich das in die Hand genommen habe.“ Bis zum Jahr 1850 hat sie ihre Familiengeschichte bisher erforscht. „Mir fehlt die Zeit, in Kirchenarchive zu steigen oder Passagierlisten der Auswandererschiffe zu durchforsten. Aber man bekommt immer mehr Auskünfte dieser Art über das Internet. Das erleichtert die Suche.“

Gibt es weitere Auslöser für den neuen Reiz der alten Zeit? „Es gibt in unserer Gesellschaft eine Rückbesinnung auf Traditionen“, sagt der Hamburger Gesellschaftsforscher Dr. Christian Duncker. „In einer Phase, in der die Welt unsicherer zu werden scheint, suchen die Menschen etwas, an das sie sich klammern können. Zum Beispiel an die eigenen Wurzeln.“

Mirja Rumpf/Martin Ammeling

Neuer Blick auf die Familie
Der Einstieg in die Ahnenforschung beginnt im Internet oder mit einem Gang zum Standesamt – Daten sind dort spätestens seit 1876 belegt

TV-TIPP Geheimnis meiner Familie
Doku mit Armin Rohde
MO • 7.4. • 21.00 Uhr • ARD

Adressen und Tipps

* Hier erhalten Sie im Internet u. a. Tipps, erfahren die Verbreitung bestimmter Nachnamen oder können kostenlos Stammbäume erstellen:
www.ancestry.de
www.verwandt.de
www.familyone.de
www.genealogienetz.de
www.berufsgenealogie.net

geschichtsforschung) gibt es über: Bund der Familienverbände, Tel. 0251/86 14 63

* Einige Genealogen nehmen Forschungsaufträge an:
Andrea Bentschneider, Tel. 040/46 77 77 35 (kostenlose Beratung, Forschung ca. 40 €/Std.)
Katja Oberbeck, Tel. 030/60 97 58 90 (Forschungsauftrag ca. 30 €/Std.)

* Weitere Tipps zur Genealogie (Familien-